

Projektantrag

MitMach-Projekte

1. Allgemeine Angaben

Titel des Projektes	Parallelbiografien Serbien/Deutschland (Identität und Arbeit)
Zeitraum der Durchführung	26.09.2018 bis 04.10.2018
Ort der Durchführung	Berlin und Novi Sad

Projektleitung

Claudia Müller (MitOst-Mitglied)

clagnesmueller@yahoo.de

Dozentin für Deutsch als Fremdsprache, Autorin

zuletzt 2016 "Geschenke im interkulturellen Vergleich" vom MitOst gefördert

weitere Projekte auf <http://www.textblog.berlin/>

Projektteam

Sandra Ratkovic (Berlin) info@sandra-ratkovic.com <http://sandra-ratkovic.com/>

Ivana Pajic (Novi Sad) ivana.pajic@ff.uns.ac.rs

Paul Gruber (Novi Sad) paul.gruber@ff.uns.ac.rs

Geplante Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen

TU Berlin, Institut für Sprache und Kommunikation - Unterstützung in der Vorbereitungsphase durch Angebot eines Blockseminars im Juli 2018 und logistische Unterstützung (Zusage liegt vor)

Universität Novi Sad, Abteilung für Germanistik – Unterstützung durch Betreuung, Vorbereitungsseminar im September 2018, Logistik vor Ort und Übersetzung der Interviews (Zusage liegt vor)

Donauschwäbische Kulturstiftung – Übernahme der Reisekosten für serbische Teilnehmerinnen (angefragt, beantragt)

2. Projektbeschreibung

Kurzbeschreibung des Projekts

Wer sind wir? Welchen Einfluss hat die Arbeit auf unsere Identität, auf unser Selbstwertgefühl und auf unser Bild in den Augen anderer? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in der kulturellen Umgebung verschiedener Länder und unter verschiedenen sozialen und politischen Rahmenbedingungen? Angelehnt an die Parallelbiografien von Plutarch möchten wir arbeitende Menschen vollkommen verschiedener Berufe in Novi Sad und in Berlin befragen und die Interviews dokumentieren. Wir suchen Mitwirkende für die Interviews und für die anschließende Auswertung. Die Auswertung wird einen kreativen Akzent tragen und Mittel der künstlerischen Fotografie und des dokumentarischen Theaters einbeziehen.

Allgemeine Projektbeschreibung

Im Januar 2014 begannen die Beitrittsverhandlungen zwischen der Europäischen Union und Serbien. Es besteht die Hoffnung, dass das Land 2025 in die EU aufgenommen wird. Dieser Plan stößt jedoch nicht nur auf Zustimmung. Auch in der Europäischen Union selbst gibt es in der Gegenwart Strömungen, die weniger auf die Integration, sondern mehr auf regionale Identität setzen. In letzter Zeit werden zur Definition einer solchen regionalen Identität sogar genetische Informationen lebender und bereits verstorbener Bewohner/ Bewohnerinnen einer Region erfasst. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass Identität aus persönlich gelebter Geschichte und Alltagserfahrung hervorgeht. In diesem Zusammenhang beschäftigt uns die Frage der individuellen Identität und ihrer Wurzeln in unseren täglichen Aktivitäten und in unserer persönlich erinnerten Biografie.

Im Jahr 2021 wird Novi Sad europäische Kulturhauptstadt sein. Im Vorfeld öffnet sich das Kulturleben der Stadt ganz bewusst für Austausch und gegenseitiges Kennenlernen unter dem Vorzeichen unterschiedlicher kultureller Codes. Spricht man im Kontext von interkultureller Begegnung von gegenseitigen Lernprozessen, so steht die Erforschung der eigenen Verortung in einem sehr engen Wechselverhältnis zum Erkunden einer neuen kulturellen Umgebung. Die eigene Identität durchläuft im interkulturellen (oder transkulturellen) Kontakt eine Metamorphose. Die Voraussetzung für eine solche Metamorphose ist der Blick in den Spiegel: Wer sind wir? Was macht uns aus? Was sind unsere wichtigen Werte und was ist die Praxis, in der wir uns selbst erkennen und für die wir beim Auftreten von Widerstand einstehen?

Uns interessiert in unserem Projekt die Rolle des Arbeitslebens in Verbindung mit unserer Identität. Wir denken, dass wir hier ein Forschungsfeld finden, das kulturelle Codes ebenso umfasst wie Ereignisse und Phasen unserer persönlichen Lebensgeschichten. Wir denken, dass Arbeit in jeder Gesellschaft eine Schlüsselrolle spielt.

Zunehmend wird jedoch die menschliche Kreativität und Individualität durch automatisierte Ablauf- und Bewertungsverfahren in Frage gestellt. Für eine denkbare Zukunft der Arbeit öffnen sich unterschiedliche Szenarien: von der freiwilligen Beschäftigung über die gleichberechtigte Emanzipation von natürlicher und maschineller Intelligenz bis hin zum Wegfall der menschlichen Beteiligung an der Erzeugung von Werten. Uns interessiert unter anderem, worauf wir verzichten würden, wenn es in der Zukunft nur noch geringfügige menschliche Arbeit gäbe.

Die meisten Menschen verbringen viel Zeit mit Arbeit, aber nicht immer wird der Zusammenhang zwischen Arbeit und Identität als positiv erfahren. Arbeit führt nicht in jedem Fall zu einer Stärkung der persönlichen Identität. Wir glauben jedoch, dass Informationen über das Arbeitsleben dabei helfen können, einander wesentlich besser zu verstehen, gerade jenseits der spektakulären Herausarbeitung von Differenzen und bisher noch nicht überbrückten Gräben. Wir planen unser Projekt in der Hoffnung, dass es viel weniger Unterschiede gibt, als oft angenommen, und dass der Blick auf das Gemeinsame ermöglicht, den zu Tage tretenden Unterschieden nicht mit Unverständnis, sondern mit gegenseitiger Neugier zu begegnen.

Im Jahr 45 verfasste der griechische Schriftsteller Plutarch seine berühmten Doppelbiografien. Pax Augusta, der innere Frieden, brachte eine verstärkte Integration der unterschiedlichen kulturellen Umgebungen mit sich. Plutarch verglich die Lebenswege berühmter Griechen mit denen berühmter Römer und entwickelte auf diese Weise das Bild einer komplexen Identität, in der die unterschiedlichen Pole aufeinander bezogen sind und eine einseitige Isolation zu einem falschen Bild führt. In der Gegenwart wird oft vergessen, dass gerade die Regionen, die heute zu Serbien gehören, in der römischen Geschichte und damit bei der Herausbildung der Idee von einem gemeinsamen europäischen Ursprung eine sehr wichtige Rolle spielten.

Unser Projekt bezieht sich nicht auf die ferne Vergangenheit, von dort übernehmen wir jedoch die Idee der parallel strukturierten biografischen Arbeit. In einer demokratisch strukturierten Gesellschaft sollte sich die Perspektive allerdings nicht an den Eliten orientieren, sondern jeder Bewohner/jede Bewohnerin einer Region trägt das gleiche Maß an Bedeutung und seine/ihre Stimme hat das gleiche Recht auf Gehör. Jeder/Jede ist als Zeitzeuge qualifiziert. Hier setzt unsere Idee an: Wir möchten Menschen aus Deutschland und Serbien über ihre Arbeit befragen. Wir interessieren

uns nicht allein für die herausragenden Erfolge, sondern gerade und vor allem für Schwierigkeiten und deren Überwindung, für das tägliche Durchhalten unter den unterschiedlichsten Bedingungen. Unter diesem Aspekt besteht kein Unterschied zwischen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Stadtreinigung, Künstlerinnen und Künstlern oder der Dekanin/dem Dekan einer Fakultät. Arbeitslosigkeit und Misserfolg gehören ebenso in das Spektrum wie Höhepunkte der Karriere oder der erste gut bezahlte Auftrag.

Inhaltliche Ziele und Mittel zur Zielerreichung

Uns interessiert, wie wichtig der Berufsalltag für die persönliche Selbstbestimmung ist. Wir möchten uns gemeinsam mit unseren Zeugen/Zeuginnen an ihren Werdegang erinnern, an die Schwierigkeiten, die dabei überwunden werden mussten. Uns interessiert die Akzeptanz der jeweiligen Arbeitswirklichkeit innerhalb der Gesellschaft. Wir möchten erfahren, wie sich der Alltag zwischen Arbeitszeit und Selbstbestimmung gestaltet, welche Höhepunkte es gibt, welche Sorgen. Wir möchten es schaffen, in die Welt der/des anderen einzutauchen. Was genau gehört noch zum persönlichen Bereich und zur persönlichen Erinnerung an den eigenen Lebensweg und was wird eher an den Vorgaben von Gesellschaft und Politik festgemacht?

Wir möchten gemeinsam mit einem gemischten Team aus jungen Bewohnern/ Bewohnerinnen von Berlin und Novi Sad (Serbien) Vertreter verschiedener Berufe befragen. Dabei möchten wir in Anlehnung an Plutarch parallel arbeiten: wenn wir eine serbische Kinderärztin befragen, werden wir auch in Berlin eine Kinderärztin besuchen. Wenn wir mit einem jungen Berliner Künstler sprechen, führen wir auch in Serbien ein Interview mit einem jungen Künstler durch. Wir werden im Projektteam einen Katalog von Fragen entwickeln, den wir dann während der Anfangsphase des Projektes gemeinsam mit den Teilnehmerinnen/Teilnehmern erweitern und auf der Basis unserer ersten Erfahrungen anpassen und verbessern.

Die Interviews werden von gemischten Teams durchgeführt und aufgezeichnet.

Ausgangsschwerpunkte können zum Beispiel folgende Themen sein: Befriedigung durch Arbeit, Arbeit und Gelderwerb, Arbeit und Selbstwertgefühl, Einsamkeit und Arbeit, Arbeit und ihre Akzeptanz in der Gesellschaft.

Unmittelbar nach den Gesprächen werden wir uns austauschen und unsere Eindrücke vergleichen. Aus vorheriger Projektarbeit werden wir das Instrument des Reenactments übernehmen. Hier haben wir sehr gute Erfahrungen mit der Vergegenwärtigung von Details gemacht. Das praktische Vorgehen sieht wie folgt aus: Während der Gespräche wird sich herausstellen, ob es bei serbischen und in Berlin lebenden (und arbeitenden) Gesprächsteilnehmerinnen/Gesprächsteilnehmern vergleichbare Ereignisse gibt, die den beruflichen Weg entscheidend geprägt haben. Das kann ein besonders hartes Bewerbungsgespräch sein, eine wichtige Prüfung, eine ungewöhnliche Herausforderung im Beruf, die auf eine Extremsituation in der Umgebung zurückgeht. Wie geht eine Berliner Polizistin mit einer Gefahrensituation um? Wie verhält sich eine serbische Polizistin?

Um die erzählten Situationen nacherlebbar zu machen, möchten wir eine Auswahl von ihnen als Reenactment vorbereiten und präsentieren. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Einsatz der Theatertechnik als Zeitmaschine. Im gemeinsamen Gespräch einigen sich die Interviewpartnerinnen/Interviewpartner auf ein besonders einschneidendes Ereignis. Anschließend übernehmen die Befragten den Part des Regisseurs, die

Befragenden versuchen die Situation nachzustellen. Wir erwarten, dass die Arbeit an den zunächst unauffälligen Details neues Material zutage fördert, das später diskutiert und kommentiert werden kann. Idealerweise wird das Reenactment durch eine Videoaufzeichnung festgehalten. Bei der Abschlusspräsentation des Projektes wird es noch einmal „aufgeführt“ und von den Beteiligten kommentiert.

Unser Projekt beinhaltet, dass sich die Teilnehmerinnen/Teilnehmer gegenseitig besuchen, um die Interviews an beiden Orten gemeinsam durchzuführen. Wir möchten im ersten Schritt die serbischen Teilnehmerinnen/Teilnehmer nach Berlin einladen. Dann werden alle gemeinsam nach Serbien reisen. Dort wird der zweite Teil der Interviews durchgeführt. Anschließend reist die Berliner Gruppe wieder zurück. Für die Vorbereitung werden wir eine Internetpräsenz, eine Seite auf Facebook und ein Instagram-Profil einrichten. Dies wird im April fertig sein. Damit möchten wir uns unter anderem in den Netzwerken von CK 13, den Universitäten, dom b-612, SKCNS Fabrika, des Kulturzentrums Novi Sad und nicht zuletzt MitOst vorstellen und Teilnehmerinnen/Teilnehmer gewinnen.

Vorgesehene Teilnehmerzahl und Zielgruppe, Auswahlverfahren

Unser Projekt soll für alle interessierten Teilnehmerinnen geöffnet sein. Wir rechnen mit **je fünf Teilnehmerinnen/Teilnehmern aus Berlin und aus Novi Sad**. Wir werden das Konzept veröffentlichen und warten auf die Meldungen von Interessenten/ Interessentinnen. Aus diesen Bewerbungen werden wir (wenn nötig) eine Auswahl treffen. Die inhaltliche und sprachliche Betreuung (Dolmetschen während der Interviews) wird von Studierenden der Universität Novi Sad und der Technischen Universität Berlin übernommen. Ein Vorbereitungsseminar im Juli 2018 an der TU Berlin soll die Studierenden in die Lage versetzen, diese Aufgabe qualifiziert wahrzunehmen. Eine ähnliche Einführung werden die Teammitglieder in Novi Sad anbieten. Wir denken, dass es unter den Studierenden auch Interesse gibt, aktiv an dem Projekt teilzunehmen, möchten es jedoch auch für außeruniversitäre Interessentinnen/Interessenten offen halten.

Einbindung von MitOst-Mitgliedern

MitOst-Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen.

Vorarbeiten

Wir haben die Einzelheiten des Konzeptes gemeinsam im Team besprochen. Wir werden die potentiellen Partnerinnen/Partner für die Interviews auswählen und im Vorfeld kontaktieren. Wir erstellen einen vorläufigen Fragenkatalog.

Wir veröffentlichen das Konzept im Netz. Wir bereiten die Einführungsseminare vor und führen sie durch.

Wir kümmern uns um die Logistik für das Projekt und für die Präsentation. Wir organisieren die Pressearbeit und bereiten die Dokumentation vor.

Geplante Dokumentation des Projekts und Präsentation auf dem MitOst-Festival

Die abschließende Auswertung soll in Serbien stattfinden. Die Berliner Fotografin Sandra Ratkovic wird die Interviews mit der Kamera begleiten. Ihre Fotos sollen in Anlehnung an August Sander und sein Werk „Menschen des 20. Jahrhunderts“ einen repräsentativen Bildatlas der verschiedenen Lebens- und Arbeitswirklichkeiten der interviewten Menschen schaffen. Aus ihren Arbeiten werden wir eine Fotoausstellung vorbereiten, das Reenactment als Theaterimprovisation vorstellen und Videosequenzen aus den Interviews präsentieren.

Als Ort für unsere Präsentation wünschen wir uns das Jugendzentrum CK13 in Novi Sad, dessen Betreiber wir in unsere Interviews einbeziehen werden. Als Begegnungsort in der Vorbereitungs- und Interviewphase haben wir „Bulevar Books“ (Buchhandlung, Café, Kultur-Veranstaltungsort, Treffpunkt mit einem sehr gemischten Publikum) ins Auge gefasst. Parallel planen wir nach Abschluss des Projektes eine Präsentation der Fotos in Berlin. Hierzu schlagen wir die Galerie Fata Morgana in Berlin Mitte vor. Außerdem werden wir unser Projekt im Sommer 2019 auf der Langen Nacht der Wissenschaften vorstellen. Wir werden die Interviews auswerten und gemeinsam mit ausgewählten Fotos im Universitätsverlag der TU Berlin publizieren. Die Ausstellung wird zudem beim *Europäischen Monat der Fotografie* eingereicht, dem größten deutschen Fotofestival, das alle zwei Jahre in Berlin stattfindet.

Zudem konnten wir das Kulturmagazin *Kunstleben Berlin* als Medienpartner für unser Projekt gewinnen. Es wird ausführlich über das Projekt berichten, die Ergebnisse im Magazin vorstellen und die Ausstellungen und Präsentationen ankündigen. Auch hat die internationale Fotografie-, Architektur- und Soziologieplattform *urbannext* bereits großes Interesse an dem Projekt bekundet und will die Ergebnisse vorstellen.

Sonstige Angaben

Bei gutem Gelingen kann das Projekt auf weitere Länder ausgeweitet werden. Wir denken dabei an Russland, Georgien und Italien.

Projektfoto



3. Programm/Zeitplan

Datum und Dauer	Ort	Programmpunkt	Von wem durchgeführt?	Wie durchgeführt?
Juli 2018	Berlin	Vorbereitungsseminar	Claudia/Sandra	Workshop am WE
Sept 2018	Novi Sad	Vorbereitungsseminar	Ivana/Paul	Workshop
Sept 2018 26.9.-29.9.	Berlin	Interviews mit arbeitenden Menschen	alle	in binationalen Teams
30.9.18	Berlin- Novi Sad	gemeinsamer Reisetag	alle	Flug mit easyjet Berlin-Belgrad
Okt 2018 1.10.- 4.10	Novi Sad	Interviews mit arbeitenden Menschen der gleichen Berufe	alle	in binationalen Teams
gesamte Projektzeit	Berlin und Novi Sad	Dokumentation der Interviews durch Fotografie	Sandra	Begleitung der Interviewteams
4.10.2018	Novi Sad CK 13	Projektabschluss-Party mit Präsentation	alle	Reenactments und Präsentation der Fotos
Jan 2019	Novi Sad	Präsentation der fertigen Dokumentation bei Bulevar Books	Ivana/Paul TN aus Novi Sad Sandra/Claudia	Fotoausstellung Bericht vor Publikum Abfassung der Texte
Jan 2019	Berlin	Präsentation der fertigen Dokumentation in der Fata Morgana Galerie	Sandra/Claudia	Fotoausstellung Bericht vor Publikum Abfassung der Texte
Juni 2019	Berlin	Präsentation auf der Langen Nacht der Wissenschaften	Claudia/Sandra TN aus Berlin	interaktiver Vortrag mit Audiomaterial und Fotos